

Patenschaft beendet

Die Patenschaft der Stadt Karlsruhe mit der Fregatte "Karlsruhe" der Bundesmarine ist beendet

das freut uns sehr

Jahrzehntelang warb die Bundesmarine in Karlsruhe – und die Stadt Karlsruhe für die Bundesmarine. Die Patenschaft der Stadt mit der Fregatte "Karlsruhe" diente dazu, für den Auftrag der Bundesmarine und für Nachwuchs bei Marine und Heer zu werben: z. B. am "Partnerschaftsstand" auf dem Karlsruher Christkindlesmarkt – aber auch bei Empfängen und anderen offiziellen Anlässen der Stadt.

Die Friedensbewegung in Karlsruhe fordert seit Jahren die Beendigung dieser Patenschaft. Denn: Der Auftrag der Bundesmarine – Friedenssicherung durch Abschreckung – ist unerfüllbar und teuer.

- Militärische Gewalt löst keine Probleme
- Militärische Gewalt führt lediglich zu noch mehr Gewalt
- Gewaltfreie Aufstände sind deutlich häufiger erfolgreich und erreichen ihre Ziele nachhaltiger
- Sie kosten weniger Menschenleben, selbst wenn sie gegen brutale, menschenverachtende Regime angehen müssen

Dies haben die Politikwissenschaftlerinnen Professor Dr. Erica Chenoweth und Dr. Maria Stephan in einer profunden empirischen Studie nachgewiesen, in der sie 105 gewaltfreie Aufstände zwischen 1900 und 2006 detailliert untersucht haben. (*"Why Civil Resistance Works" Chenoweth/Stephan, New York 2011*).

Karlsruhe
mit Recht. **zivil.**

Wir fordern die Stadt Karlsruhe auf, keine neuen Patenschaften mit Kriegsschiffen anzustreben, auch nicht mit anderen militärischen Einrichtungen, sondern sich stattdessen nachhaltig für eine gewaltfreie Friedenspolitik einzusetzen, konkret z.B. die Durchsetzung der Zivilklausel am KIT! Wir unterstützen ausdrücklich die Städtepartnerschaften, die Mitgliedschaft der Stadt bei den "Mayors for Peace" und alle weiteren Schritte, die dem friedlichen Miteinander dienen.

Die Stadt Karlsruhe hat die Patenschaft zur Fregatte Karlsruhe leider nicht beendet, um ein Zeichen für eine andere Sicherheitspolitik zu setzen – sondern weil die Fregatte außer Dienst gestellt wird. Die Bundesregierung stellt die Fregatte "Karlsruhe" nicht außer Dienst, um die Marine abzurüsten – sondern um sie zu modernisieren. Selbst als Wrack soll die "Karlsruhe" der Militärforschung und damit der Aufrüstung dienen: Die Wehrtechnische Dienststelle der Bundeswehr in Eckernförde soll die "Karlsruhe" für Anspengerversuche nutzen, um so "bessere Konstruktionsgrundlagen für künftige Marineschiffe zu entwickeln" (*MarineForum 9-2014*).

Es ist höchste Zeit, dass wir unsere Sicherheitspolitik umstellen:

Weg von militärischer Abschreckungspolitik – hin zu einer zivilen, gewaltfreien Friedenspolitik

Deutsche Friedensgesellschaft-Vereinigte KriegsdienstgegnInnen (DFG-VK), Friedensbündnis Karlsruhe

v.i.S.d.P.: Sonnhild Thiel, Alberichstr. 9, 76185 Karlsruhe